

# Museen für Kinder interessant machen

Glasmuseum, Waldmuseum und Landwirtschaftsmuseum machen gemeinsame Sache bei der Museumspädagogik

**Frauenau.** Kindern und Schulklassen einen Museumsbesuch schmackhaft zu machen, ist immer wieder eine Herausforderung. Um ein interessantes Angebot bieten zu können, haben sich das Glasmuseum Frauenau, das Niederbayerische Landwirtschaftsmuseum Regen und das Waldmuseum Zwiesel zusammengeschlossen und professionelle Unterstützung ins Boot geholt. Kunsterzieherin Usija Wallner aus Frauenau ist gerade dabei, für die drei Ausstellungshäuser jeweils ein eigenes museumspädagogisches Programm zu entwickeln, das den Museumsbesuch für die kleinen Gäste informativ und unterhaltsam machen soll.

Eigentlich unterrichtet Usija Wallner am Gymnasium Zwiesel. Seit September ist die Studienrätin vom Bayerischen Kultusministerium aber zusätzlich ans Museumspädagogische Zentrum (MPZ) in München abgeordnet und kann sich nun einen Tag pro Woche um die drei Museen kümmern. Möglich wurde das durch das seit 2014 unter dem Dach des Freistaats Bayern stehende Glasmuseum Frauenau. Das Museum bekam die Stelle zur Verfügung gestellt, erklärte sich aber bereit, eine gemeinsame Basis für die Museumspädagogik der drei Museen zu schaffen. Das MPZ ist eine gemeinsame Einrichtung des Freistaats und der Landeshauptstadt München. Das Zentrum hat die Aufgabe, die Bildungsarbeit der Schulen und anderer Bildungseinrichtungen durch Unterricht, Führungen und andere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Museen, Sammlungen und Ausstellungen in Bayern zu unterstützen und didaktische Pro-



**Ziehen in Sachen Museumspädagogik** an einem Strang (v.li.): Karin Rühl, Direktorin des Glasmuseums Frauenau, Roland Pongratz, Leiter des Landwirtschaftsmuseums in Regen, Elisabeth Vogl, kommissarische Leiterin des Waldmuseums Zwiesel, und Usija Wallner, die für jedes Haus ein museumspädagogisches Programm entwickelt. – Foto: Bauer

gramme für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten.

Bei einem Treffen mit den Leitern der drei Museen, Karin Rühl vom Glasmuseum, Roland Pongratz vom Landwirtschaftsmuseum und Elisabeth Vogl, kommissarische Leiterin des Waldmuseums, berichtete Usija Wallner über erste Ergebnisse ihrer Arbeit an den museumspädagogischen Programmen. Alle waren sich einig, dass es allein mit einem Konzept

nicht getan ist, denn eine wichtige Aufgabe wird es sein, das Angebot bei den Schulen bekannt zu machen. Dazu soll in jedem Museum eine Lehrerfortbildung durchgeführt werden, bei der das jeweilige Programm vor Ort vorgestellt, jedoch auch über die Angebote der anderen Häuser informiert wird. „Man muss dabei den Blick öffnen und deutlich machen, dass die drei Museen für mehr stehen als das jeweilige Titelthema und sie weit mehr bie-

ten als nur regionale Inhalte“, waren sich die drei Museumsleiter einig.

Darüber hinaus sollen die Schulen ganz direkt informiert werden. Man kam zu dem Schluss, dass die Klassen der Grundschulen wohl die treffendste Zielgruppe seien. Allerdings wolle man auch andere Schultypen wie Mittelschule und Realschule ansprechen und auf Kindergärten zugehen, denn die Programme sollen fle-

xibel gestaltet auf verschiedene Altersstufen angepasst werden können. Mit dem neuen Angebot sowie der Unterstützung durch Usija Wallner und das MPZ werden die Voraussetzungen geschaffen, damit an möglichst vielen Schulen Besuche im Glasmuseum, Landwirtschaftsmuseum und Waldmuseum interessanter und gewinnbringender Bestandteil des Stundenplans werden.

– sve



**Um mehr Kinder und Schulklassen** in die Museen zu bringen, wollen das Landwirtschaftsmuseum in Regen (v.l.), das Glasmuseum in Frauenau und das Waldmuseum in Zwiesel gemeinsam ein pädagogisches Konzept erarbeiten. – Fotos: Archiv BBZ/BBR